

Dialektische Erörterung

Was ist eine Dialektische Erörterung und wozu dient diese Methode?

Bei einer dialektischen Erörterung wägst du Gründe, die für eine Position sprechen, und Gründe, die gegen diese Thesen sprechen, gegeneinander ab.

Du arbeitest so ein eigenes Urteil zu einer Fragestellung oder zu einer Behauptung heraus, das durch eine schlüssige Argumentation nachvollziehbar begründet wird.

Du baust deine Erörterung strukturiert auf, indem du eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss formulierst.

Thesen und Gegenthesen werden durch Argumente untermauert. Argumente werden durch

So gehst du vor:

1. Lege eine Stoffsammlung an:

Mach dir zunächst klar, welche Aspekte ein Thema umfasst; Bsp.: „In jede Schultasche gehört ein Tablet-PC!“. Beantworte die folgenden W-Fragen: Wer ist betroffen?; Welche Voraussetzungen und Folgen hat eine solche Maßnahme?; Wie denken Befürworter und Gegner über diese Maßnahme? Recherchiere gegebenenfalls in Fachtexten.

Formuliere auf der Grundlage deiner Stoffsammlung Argumente, um die These zu bekräftigen oder zu entkräften. Suche Belege, Beispiele und Zitate, die die Argumente verdeutlichen, absichern oder veranschaulichen.

2. Plane den Aufbau deines Hauptteils:

Entscheide dich für Pro oder Kontra! Jetzt geht es darum, die Argumente in eine Reihenfolge zu bringen, die deine Argumentation unterstützt.

Du kannst deinen Hauptteil nach dem **Sanduhr-Prinzip** oder nach dem **Pingpong-Prinzip** aufbauen.

- a) Beim **Sanduhr-Prinzip** werden die Argumente der Gegenposition in fallender, die deiner eigenen Position in steigender Reihenfolge genannt.

T H E S E

(Gegenposition)

ARGUMENT 1 + STÜTZE (stark)
ARGUMENT 2 + STÜTZE (mittelstark)
ARGUMENT 3 + STÜTZE (schwach)

T H E S E

(eigene Position)

ARGUMENT 1 + STÜTZE (schwach)
ARGUMENT 2 + STÜTZE (mittelstark)
ARGUMENT 3 + STÜTZE (stark)

Die Argumente für die eigene Position stellst du ans Ende des Hauptteils, weil die zuletzt genannten Begründungen besser bei Leserinnen und Lesern im Gedächtnis bleiben.

Belege und Beispiele gestützt.

b) Beim **Pingpong-Prinzip** folgen Argument und Gegenargument unmittelbar aufeinander. Auch hier empfiehlt es sich, die Argumente in der Reihenfolge ihrer Wirksamkeit anzuordnen und mit dem Argument zu enden, das man selbst für das wichtigste hält.

THESE

ARGUMENT 1 + STÜTZE

GEGENTHESE

GEGENARGUMENT 1 + STÜTZE

ARGUMENT 2 +
STÜTZUNG DER THESE
DURCH ENTKRÄFTEN
DES GEGENARGUMENTS

GEGENARGUMENT 2 + STÜTZE

ARGUMENT 3 +
STÜTZUNG DER THESE
DURCH ENTKRÄFTEN
DES GEGENARGUMENTS

3. Einleitung und Schluss konzipieren

In der **Einleitung** wird das Thema erläutert und auf die Aktualität oder Bedeutung der Problematik hingewiesen. Oft ist es hilfreich, Schlüsselbegriffe zu definieren. Als Aufhänger für die Einleitung können dienen: eine Definition, ein aktuelles Ereignis, eine aktuelle Diskussion, ein Zitat, eine beobachtete gesellschaftliche Entwicklung, ein persönliches Erlebnis oder eine eigene Anschauung.

Am Ende der Einleitung sollte die These und gegebenenfalls die Gegenthese verdeutlicht werden.

Im **Schluss** (**Fazit**) sollte eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse und eine persönliche Stellungnahme formuliert werden. Man wägt die Argumente gegeneinander ab und legt die Entscheidung für die Pro- oder Kontra-Position offen.

Abschließend kann man seine ausgeführten Gedanken in einen größeren thematischen Zusammenhang stellen oder einen Appell formulieren.

4. Die Erörterung ausformulieren

Bei der schriftlichen Ausarbeitung einer Erörterung kommt es besonders auf die genaue Formulierung der These, die Wahl überzeugender Argumente und die Stützung der Argumente durch anschauliche Beispiele, Belege usw. an.

Stelle durch passende Satzverknüpfungen einen gedanklichen Zusammenhang zwischen den verschiedenen Teilen deines Textes her. Mache Absätze, um die gedankliche Gliederung auch optisch deutlich zu machen.

Fächer: Deutsch, Fremdsprachen, Gesellschaftswissenschaften

Jahrgang: ab 9